

Von: Susanne Gura [gura@dinse.net]

Gesendet: Donnerstag, 26. November 2015 12:21

An: 'dialog@ga-bonn.de'

Cc: helmut.haux@bonn.de

Betreff: Dauerbrenner auf der rechten Rheinseite, artikel vom 26.11.

Sehr geehrte Redaktion,

für eine Veröffentlichung meines Leserbriefes wäre ich dankbar.

Mit freundlichen Grüßen

Susanne Gura

Bonn

Die Bürger auf der rechten Rheinseite haben sich massiv gegen eine Schnellstraße ausgesprochen. Gut daß sich die Bürgervereine jetzt für ein Verkehrskonzept ohne Schnellstraße stark machen.

Auch die Anwohner der Holtorfer Löwenburgstraße sind heutzutage nicht mehr mehrheitlich für die Schnellstraße, wie die Unterschriftenaktion gegen den Ennertaufstieg ergab. Aber ihnen muss geholfen werden. Sie sollten nicht erwarten, daß der Verkehr verschwindet. Sie dürfen auch nicht die Klagen übertreiben, als gäbe es ununterbrochen LKW-Verkehr. Die Zählung der Stadt vom April 2015 ist objektiv: 4% der täglichen 12.500 Fahrzeuge sind keine PKWs, inklusive Busse, Lieferdienste und lokale Baustellenfahrzeuge. Übrigens waren es laut Stadtverwaltung 1997 auch schon 11.700 Fahrzeuge. Die Steigerung in 18 Jahren beträgt also 7 Prozent, das sind pro Jahr 0,4 Prozent.

In Holtorf gibt es seit zwei Jahren tagsüber Viertelstunde eine Verbindung, und die Busse sind meist gut besetzt. Nur wenn man abends nach der Arbeit noch was unternehmen will, wird es schwer, heimzukommen. Auch Pendler kommen manchmal erst spät heim. Nach 21 Uhr fahren die Busse nur noch stündlich. Bis 22 Uhr halbstündlich würde in dieser dicht besiedelten Region viel bringen. Die Rauschendorfer haben kaum Busse, kein Wunder, daß sie mit dem Auto durch Holtorf fahren. Wie wärs mit Bürgerbussen? In NRW gibt es mehrere Dutzend solcher Bürgerbusse, nachzulesen im Internet. Für den Schülertransport könnte das in Zeiten knapper kommunaler Mittel auch eine Lösung sein. Und es gibt trotz Pedelegs noch keine Pläne für einen sicheren Fahrradweg nach Ramersdorf. Wer die Oberkasseler Straße per Rad nutzt, riskiert sein Leben. Auch der Fahrradtransport bergauf per Bus braucht bessere Bedingungen. Die rechtsrheinischen Bürgervereine könnten helfen!